

Team Kraut going to Sweden oder wie schnell man zum Road Captain wird !

zweiter Teil:

„Die Intern. INDIAN Rally 2006 in Hulsfred/Schweden und die Heimfahrt“

Mit einem herzlichen „Willkommen, schön dass ihr hier seid“ wurden wir im Kreise bekannter INDIANer begrüßt. Schnell waren die Zelte aufgebaut, der erste Rundgang gemacht und die kühlen „Biere“ (für mich gab es natürlich nur SAFT) spülte die staubigen Kehlen wieder frei. Bei einem sensationellen Bierpreis von 2,- € für 0,5 Liter ein wahrer Genuß !! Über das Rally-Wochenende selber wurde schon genug geschrieben, daher möchte ich mich hier nur bei dem Organisations-Team und allen Helfern bedanken für all die Arbeit und Mühe, welche ihr euch gemacht habt: Danke dafür !

Am Sonntag den 30. Juni wollten wir, 10 INDIANer eine Guzzi, unser Vize mit der second Lady im VW Golf und ein Begleitfahrzeug, kurz nach dem Frühstück abreisen, aber wir hatten nicht mit dem bösen Fluch von Manitou gerechnet. Er hatte die Maschine von Gerhard fest im Griff und bis wir den „kräftigen Blitz“ wieder eingefangen und an die richtige Stelle, nämlich an die Zündkerze, geleitet hatten, konnte es dann endlich los gehen. Unser Tagesziel, die Öresundbrücke, lag immerhin noch ca. 300 Km entfernt. Wir hatten geplant mitten durch das Herz von Schweden und wegen der knappen Zeit leider nur über die größeren Straßen B138 und B23 über Malilla, Virserum, Aseda, Växjö, Älmhult, Osby, Hässelholm, Höör, und Lund bis direkt nach Malmö zu fahren. So hatten wir aber auch die Gelegenheit, das schöne und weite Land aus einer anderen Sicht kennenzulernen. Obwohl wir unter Zeitdruck standen gelang es uns gezwungenermaßen einige kleine Abstecher links und rechts der großen Route zu nehmen, denn wir mußten den immer größer und dunkler werdenden Wolken ausweichen. Aber es gelang uns leider nicht immer. Einmal erwischte uns ein solch gewaltiger Platzregen, wie wir ihn noch nie erlebt hatten. Über die Hälfte der Maschinen quittierte den Dienst und die wenigen, die noch hätten fahren können, hatten auch keine Chance. Bei Sichtverhältnissen von noch nicht einmal 10 Meter war es besser den gewaltigen Schauer einfach abzuwarten. Nachdem wir dann alle Verteiler, Zündkabel usw. wieder trocken gelegt hatten ging die Reise weiter. Schweden, du gibst uns einfach alles: den wärmsten Sommer seit langem und jetzt verabschiedest du uns mit diesem Wolkenbruch !! Am Abend erreichten wir den Campingplatz direkt am Fuße der Öresundbrücke, gewaltig dieses Bauwerk. Wir organisierten unter leichten Schwierigkeiten ein Abendbrot und machten uns bei Zeiten auf die Laken

denn dieser Tag war doch sehr anstrengend und ein weiterer sollte noch folgen.

Montag 31. Juni, der Tag begann leider nicht sehr schön, der Himmel hing tief und der Nieselregen wollte uns unser Frühstück verderben. Gerhard hatte uns schon sehr früh mit seinem „fliehenden Zündfunken“ geweckt und sich auf eine gewaltige Tagestour von ca. 800 Km davon gemacht (später erfuhren wir dass der „fliehende Blitz“ schnell wieder seinen Weg durch die Zündkerze gefunden hatte und er noch am späten Abend mit einem ziemlich roten Hintern und ohne weitere Zwischenfälle seine Heimat in Würzburg erreicht hat) Ein rechter INDIANer läßt sich durch solch ein Wetter aber nicht abschrecken und nachdem wir die „Pferde“ gesattelt und bepackt hatten machten wir uns auf die Weiterreise. Die Sonne kämpfte stetig mit den Wolken am Himmel, behielt dann aber doch die Oberhand und schenkte uns eine trockene Reise. Nachdem wir die „Maut-Station“ (17,-Euro) durchfahren hatten, führte uns die Brücke immer weiter hinaus auf's offene Meer. Wir hatten das Gefühl als ob es gar nicht enden wollte: vor uns immer nur der Horizont und unter uns die rauhe See. Der Wind blies böig von der Seite und wir hatten große Mühe die Spur zu halten, bis wir dann endlich auf einer Sandbank von einem gewaltigen Tunneleingang verschluckt wurden. Die Zündung knallte und die Sirenen heulten, ein herrlicher Klang hier unten. Die Autofahrer waren gefangen in ihren Blechkäfigen, aber wir hatten das Erlebnis der absoluten Freiheit. Die Fahrt ging weiter durch Dänemark. Hier gibt es leider keine geeignete Alternative zur Autobahn und so erreichten wir nach einigen Stunden dann Rödbyhafen. Nach einer kurzen Wartezeit und 33 Euro „leichter“ durften wir in den Bauch der Fähre einfahren. Wir zurrten unsere Rothäute an den Planken fest und schipperten dann „Good old GERMANY“ entgegen. Ausgeruht und frisch gestärkt ging es über Burg und die Fehmarn-Sund-Brücke aufs Festland. Immer bedrohlicher schoben sich uns dunkle Regenwolken entgegen. „Mutig voran“ ! Heiligenhafen, Oldenburg, Lütjenburg, durch die Plöner Seenplatte, und wir erreichten unser Ziel. Bornhöved, die Heimat vom „Under Taker“ ! Bei Thomas und Doris Hell übernachteten wir, nach einem gemütlichen Lagerfeuerabend schliefen wir alle wie die Murmeltiere.

Dienstag 01. August, nach einem deftigen Frühstück und der Planung der Tagesroute machten wir unsere Maschinen klar und verabschiedeten uns in unserem „Nordlicht Travel-Camp“ von Thomas und Doris. Herzlichen Dank für eure Gastfreundschaft. Die Gruppe wurde jetzt langsam kleiner. Über Bad Segeberg, Bad Oldesloe, Schwarzenbeck und Lauenburg erreichten wir am Nachmittag in Rullstorf (nähe Lüneburg) bei Thorsten & Birgit Ahlers unser Etappenziel. Das Wetter hatte sich gebessert und so konnten wir mitten im Garten an einer herrlich gedeckten Kaffeetafel Platz nehmen. Bei

strahlendem Sonnenschein genossen wir den leckeren Kuchen. Euch beiden auch ein Herzliches Dankeschön vom Team Kraut.

Nach einer Stunde mußten wir dann aber wieder aufbrechen. „Weiter, immer weiter“ hieß es. Leider wurde das Wetter auch zunehmend schlechter und die Temperaturen fielen, für uns völlig ungewohnt, auf unter 20°. Über Soltau, Fallingbostal, Nienburg, Minden, Rinteln, erreichten wir dann endlich das Weserbergland, welches uns leider mit einer ziemlich trüben Wolken/Nieselregensuppe empfing. Wir waren alle sehr erschöpft und Gott sei Dank ist niemandem, bei dieser doch sehr langen und anstrengenden Etappe (über 350 km) etwas passiert.

Nach einem gemütlichen Abend mit Pizza und Bier in unserer „kleinen“ Küche (mit über 10 Personen war diese gut gefüllt) wollten alle doch recht früh schlafen gehen. Der nächste Morgen begrüßte uns aber wieder mit Sonnenschein und nach dem Frühstück verabschiedeten wir die letzten INDIANer auf ihre Heimreise.

Jetzt war „meine“ Schwedenreise auch zu Ende. Jetzt war sie aber so, wie ich sie mir vor neun Jahren gewünscht hatte !

Unterwegs auf einer INDIAN, die Sonne auf der Haut, die kleinsten Straßen unter den Reifen, schlafen unter freiem Himmel und das alles im Kreis meiner Freunde, ...

Was kann es schöneres geben ?!?

Wir sehen uns auf der nächsten Intern. INDIAN Rally wenn es dann heißt „Team Kraut Going to"

Team Kraut Road Captain
Mr. Indian of Pyrmont

PS:

Die anderen INDIANer erreichten an diesem Tag ohne Pannen, aber leider nicht ganz trocken ihr Heim.